

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **16 (1911-1912)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Büchertisch.

Dr. Wilhelm Liese: Das hauswirtschaftliche Bildungswesen in Deutschland. Herausgegeben vom Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege. 2. Auflage: M. Gladbach 1910. Volksvereinsverlag G. m. b. H.

Wer sich um das hauswirtschaftliche Bildungswesen interessiert, findet in diesem Büchlein vielfache Belehrung und Anregung. Dass uns Deutschland in der hauswirtschaftlichen Ausbildung seiner weiblichen Jugend längst vorbildlich geworden, ist eine allbekannte Tatsache.

Wir finden dort bereits das weibliche *Dienstjahr*, wenn wir hören, wie mittlere Bürgersfamilien ihre Töchter zur Erlernung des Haushaltes als Lehrling in andere Familien geben, vielfach auch in Hotels oder in Anstalten mit grossem Haushalt. Wir lesen da, wie auf den grossen Gutshöfen in Pommern die Tagelöhnerstöchter durch die Wirtschafterin des Gutes jeden Winter vier- bis fünfmal wöchentlich Unterricht im Nähen und Flechten erhalten. — Im Badischen lässt ein Fabrikant barmherzige Schwestern abwechselnd in die Häuser seiner Arbeiter gehen, damit sie dort am eigenen Herd Frau und Tochter unterrichten. Die Schwester bringt sogar wertvolle, noch wenig bekannte Nahrungsmittel, sowie entsprechende Kochrezepte mit, die sie erklärt und mit den Frauen einübt. Grossen Wert wird auf die Erstellung nährstoffreicher Speisen, die schnell fertig sind, gelegt. — Schulküchen sind in allen grossen Städten, ebenso Fortbildungsschulen mit hauswirtschaftlichem Unterricht. Im Regierungsbezirk Düsseldorf erhielten im Jahre 1905 11,000 schulpflichtige und 10,000 erwachsene Mädchen hauswirtschaftlichen Unterricht. Die Zahl ist in stetem Wachstum begriffen. Die Stundenpläne legen das Hauptgewicht auf Kochen und Nadelarbeit, doch wird auch Deutsch, Rechnen und sogar Schönschreiben erteilt.

Neu sind die sogenannten Frauenschulen, für die zwei Unterrichtsjahre bestimmt sind. Neben Pädagogik gehören Haushaltungskunde, Kindergartenunterweisung, Gesundheitslehre und Kinderpflege, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Rechnen, Buchführung und Nadelarbeit zu den obligatorischen Fächern.

Deutschlands Frauen- und Gewerbeschulen haben auch bei uns einen guten Klang.

Eine besondere Gruppe bilden die ländlichen Haushaltsschulen, die in erster Linie für den bäuerlichen Haushalt vorbereiten.

Für gründliche Ausbildung geeigneter Lehrkräfte sorgen über hundert verschiedene Seminare. In einigen werden auch Ausbildungskurse für Wanderlehrerinnen abgehalten. Die Volksschullehrerinnen auf dem Lande haben ebenfalls Gelegenheit, speziell für sie berechnete, achtwöchige Kurse mitzumachen.

Die Beschlüsse des ersten internationalen hauswirtschaftlichen Kongresses zu Freiburg in der Schweiz im Jahre 1908 und eine grosse Anzahl verschiedener Lehrpläne schliessen die interessante Schrift.

E. K.